

Fehlentwicklungen bremsen

Wie geht es künftig in der Altstadt weiter? Der Rahmenplan setzt gute Leitplanken, finden CDU, Grüne und SPD

Wer durchs alte Schwalbach schlendert oder fährt, kommt unweigerlich an einige Stellen, die unschön oder gefährlich sind. Die Planer des Büros ROB haben sich überlegt, wie sich dieser Teil der Stadt attraktiver machen lässt. Ein Sorgenkind ist zum Beispiel die unübersichtliche Kreuzung Ring-, Haupt- und Burgstraße.

Von Kristiane Huber

Schwalbach. Einmütig war's nicht. Nicht alle Stadtverordneten-Fraktionen haben dem Altstadtrahmenplan (ARP) zugestimmt, dessen aktuelle Fortschreibung in der letzten Parlamentssitzung vor den Ferien jedoch dennoch mit großer Mehrheit beschlossen worden ist. Der von der Schwalbacher Planergruppe ROB erstellte ARP war im Ausschuss für Bau, Verkehr und Umwelt (BVU) intensiv beraten worden, wobei auch Änderungen eingearbeitet wurden. Im Mai 2014 wurde in einer Bürgerversammlung über den ARP diskutiert.

Die UL findet's überflüssig

Während die schwarz-grüne Koalition und die SPD in dem 30-seitigen Planwerk (ohne Kartenteil) einen tragfähigen Leitfaden für die zukünftige, ganzheitliche Entwicklung der Altstadt sehen, lehnen die FDP und die Unabhängige Liste (UL) es aus unterschiedlichen Gründen ab. „Ein rechtlich unverbindlicher Altstadtrahmenplan, der nicht von einer Gestaltungssatzung flankiert wird, ist so überflüssig wie ein Kropf“, sagt UL-Fraktionschef Enrico Straka. Er prophezeit dem neuen ARP das gleiche Schicksal wie dem Ursprungsplan aus den 70er Jahren, dessen Vorgaben zu einem Großteil nicht umgesetzt worden sind.

Verkehr stärker beachten?

Für FDP-Fraktionschef Christopher Higman liegt das größte Manko des Plans, in der – nach Meinung der Liberalen – unzureichenden Behandlung des Themas Verkehr. „Die Grenzen der Betrachtungen in diesem Altstadtrahmenplan sind sehr eng gezogen – nach unserer Auffassung zu eng“, sagte er. „In der Bürgerversammlung hatten 80 Prozent der Fragen mit dem Verkehr zu tun“, ist Higmans Eindruck. „Im Altstadtrahmenplan wird das Thema auf drei Seiten abgetan“, kritisiert er. Die FDP habe auf die Bürgerversammlung reagiert, indem sie beantragte, einen Verkehrsrahmenplan für die ganze Stadt aufzustellen. Verkehrsprobleme könnten nur in der Gesamtschau all ihrer Auswirkungen auf die Umgebung gelöst werden, so der Liberale. Higman zog den Antrag jedoch zurück, weil dieser schon im BVU nur die FDP-Stimme erhielt. Er kündigte aber an, die FDP bleibe bei dem Thema am Ball. Schwarz-Grün und SPD sehen es anders als die Kritiker.

Bürger einbeziehen

Jochen Zehnter (CDU) sagt, der ARP sei vielleicht „kein Allheilmittel“ für alles und jeden, dennoch würden damit „Leitplanken für die



Ist diese Kreuzung ein Problemfall? Die ROB-Planer bejahen die Frage. Gemeint ist die Kreuzung Hauptstraße 1 und Ringstraße 2, zu der die Experten auch die Burgstraße (sie liegt etwas unterhalb des abgebildeten Bereichs) zählen. Der Gebäude-Komplex links ist das Feuerwehr-Gerätehaus 3. Foto: Matthias Knapp

städtebauliche Entwicklung gesetzt“. Das Ziel sei, die „Struktur der Altstadt zu wahren und zu fördern“. Der ARP sei dabei konkreter, als seine Kritiker es meinen. Er gebe dem Magistrat und der Stadtverordnetenversammlung „eine gute Basis an Handlungsempfehlungen und Ansatzpunkten“. Es gelte weiterhin, die Bürger einzubeziehen. Für eine komplette Umstrukturierung des Verkehrs sieht Zehnter „keine Veranlassung.“

Das Gesicht bewahren

Dieser Ansicht schließt sich Arnold Bernhardt (Grüne) an. Eine ARP-Kernfrage beim Verkehr sei vielmehr gewesen, wie viel Verkehrsberuhigung man in der Altstadt wolle. „Wir wollen Fortentwicklung und Modernisierung, aber wir wollen, dass die Altstadt dabei ihr Gesicht behält“, sagt Bernhardt. Er erinnert daran, dass der Anlass für die Aktualisierung des ARP erste und ernste Fehlentwicklungen im Stadtbild gewesen seien. Der ARP sei ein Instrument, die Entwicklung der Altstadt in die gewünschte Richtung zu steuern.

Alexander Immisch (SPD) sagt: „Wir werden uns als Stadtverordnete künftig an diesem Plan messen lassen müssen.“ Die Stadtverordneten werden den ARP bei Entscheidungen häufig zu Rate ziehen, ist er sicher. Er lobt die Beratungen und den Einbezug der Bürger.

„Orientierung“

Arnold Bernhardt's Fraktionskollege Thomas Nordmeyer betont, der ARP werde dem Magistrat zur „Orientierung“ dienen. Dort sei beispielsweise festgeschrieben, dass das Parkhaus in der Sauererlenstraße (nahe der Mutter Krauss) stehen bleiben und gestalterisch aufgewertet werden soll.

Koalition blockt's ab

Diese Spitze richtet sich gegen Bürgermeisterin Christiane Augsburger (SPD), die das umstrittene Parkhaus in eine offene Parkplatzfläche umwandeln wollte, was die schwarz-grüne Koalition verhinderte. Der ARP-Beschluss beinhaltet eine Selbstbindungsklausel nach dem Baugesetzbuch und die weitere Beteiligung der Bürger.



Diese Karte zeigt, welches Gebiet der Altstadt der Rahmenplan umfasst. Die fette rote Linie markiert den Geltungsbereich. Abbildung/Bearbeitung: FNP-DUP

INFO

„Parkplätze sind ausreichend vorhanden“, aber einen zentralen Platz soll es geben

Die Bezeichnung Altstadtrahmenplan (ARP) klingt hölzern und wenig griffig. Was steckt hinter dem Begriff? Die Stadt legt darin fest, wo in der Schwalbacher Altstadt Handlungsbedarf besteht. Sie definiert Entwicklungsziele und zeigt Maßnahmen auf, die Schwachpunkte ausmerzen und verbessern sollen. So formulieren es die ROB-Planer, die den Rahmen für das 30-seitige Papier gesetzt haben und die Vorschläge den Schwalbacher Kommunalpolitikern vorgelegt haben. Entscheidenden haben die Stadtverordneten beim Geltungsbereich des ARP eingegriffen. Der Geltungsbereich wurde erweitert (siehe auch Übersichtsplan oben): Ringstraße, Feldstraße und Sauererlenstraße bildeten schon die Ränder im alten ARP. Nun reicht er außerdem hinunter bis zur Jahnstraße und zur Hardtbergstraße zwischen „Am Brater“ und der Schulstraße. Auch der Standort des geplanten Feuerwehrhaus-Anbaus in der Burgstraße wird berücksich-

tigt. Eine weitere Änderung, die die Politiker vorgenommen haben, ist, dass der verkehrsberuhigte Altstadtbereich, den der Plan vorsieht und der zum Teil auch schon so ausgewiesen ist, bis zur Kreuzung Ringstraße/Feldstraße verlängert wurde. In der Taunusstraße soll die besondere Oberflächengestaltung, die teilweise vorhanden ist, angepasst werden. Die zentralen Entwicklungsziele haben die Planer für vier Handlungsfelder formuliert, die in ihrer Struktur auch während der Beratungen unangetastet blieben und nun beschlossen sind:

- Teilplan 1: „Stadtgrün und Freibereiche“.
- Teilplan 2: „Verkehr“.
- Teilplan 3: „Stadtgestalt“.
- Teilplan 4: „Versorgung und Gewerbe“.

Die Umsetzung geschieht nicht von Heute auf Morgen. Das Konzept ist auf viele Jahre hinweg angelegt. Es braucht künftig den politischen Willen, einzelne Maßnahmen zu verwirklichen, Geld in

die Hand zu nehmen, konkrete Planungen anzustoßen und Bürger, Hauseigentümer sowie Geschäftsleute einzubinden. Die vier Handlungsfelder sind nicht statisch voneinander getrennt. Sie überlappen sich sogar inhaltlich und sollen Wechselwirkungen erzeugen, die die Schwalbacher Altstadt im Zusammenklang attraktiver machen und ihre Stärken zum Vorschein bringen soll.

Ein „Grünes Band“ am Rand der Altstadt verknüpft mit den Außenbereichen, viel mehr Grün in den Straßen der Altstadt sowie eine Aufwertung und Begrünung zentraler Flächen, etwa „Am Brater“ vor der Alten Schule und vor der Kirche St. Pankratius, werden beispielsweise im Teilplan 1 vorgeschlagen, um die Lebens- und Aufenthaltsqualität zu verbessern. Die Bildung eines neuen „Stadtplatzes“ in der Nähe der Feuerwehr als „grüner Eingang“ in die Altstadt über die Hauptstraße ist für die Planer denkbar. Der Wald- und der Sauerbornsbach sollen erlebbarer werden.

Im Teilplan 2 legt der ARP alle untergeordneten Straßen, die keine Zubringer zur Altstadt sind, als „verkehrsberuhigte Bereiche“ fest. Zu Fuß, per Rad und mit dem Auto soll die Altstadt gleichermaßen gut erreichbar sein. Die Planer möchten die Verkehrsräume für alle Nutzer klarer und sicherer gestalten. Sie möchten zum Beispiel die Kreuzung Hauptstraße, Burgstraße und Ringstraße „ordnen“. Sie sei unübersichtlich. Dort herrsche in Stoßzeiten jedoch viel Verkehr. Es ist ein Schulweg. Zusammen mit dem angedachten Platz an der Feuerwehr könnten hier Veränderungen greifen. Die Parkplätze, das hat ROB empirisch ermittelt, seien in der Altstadt ausreichend. Jedoch sei es erforderlich, die Parkplatz-Reserven im Randbereich besser hervorzuheben – am Brater, auf dem Parkplatz Pfingstbrunnenstraße und im Parkhaus Sauererlenstraße.

Im Teilplan 3 geht es vor allem um die Sicherung und Sanierung denkmalgeschützter und ortsbild-

prägender Gebäude und historisch gewachsener Raumkanten, zum Beispiel ist die Anordnung von Gebäudefassaden gemeint. Hier sind die Hauseigentümer besonders gefragt, sich über ARP-Ziele kundig zu machen und möglichst mit der Stadt Hand in Hand zu arbeiten, wenn sie modernisieren, abreißen und/oder neu bauen wollen. In diese Rubrik fällt auch, dem Bild verfallender Häuser oder leerstehender Läden entgegenzuwirken. Als zentralen, neuen Altstadt-Platz können sich die Planer das Areal vor St. Pankratius vorstellen.

Teilplan 4, der Kampf um eine Altstadt mit vielen lebendigen Läden für Anwohner und Besucher, ist vielleicht die haarigste Aufgabe von allen. Viele Elemente der Teilpläne 1 bis 3 sollen den Weg dahin ebnen, die Erreichbarkeit, der Parkraum, die schöne Gestaltung von Straßen und Plätzen. Mehr als gute Rahmenbedingungen zu schaffen, kann die Stadt hier aber nicht aus dem Hut zaubern. *ku*